

1. Tag (Sonntag) nach dem Auszug

Geh aus, mein Herz und suche Freud

in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben !
Schau an der schönen Gärten Zier und
siehe, wie sie mir und dir
: sich ausgeschmücket haben :

Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide.
Narzissus und der Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
: als Salomonis Seide :

Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt
: aus meinem Herzen rinnen :

An der Saale hellem Strande

stehen Burgen stolz und kühn.
Ihre Dächer sind zerfallen,
und der Wind streicht durch die Hallen.
Wolken ziehen drüber hin.

Zwar die Ritter sind verschwunden,
nimmer klingen Speer und Schild.
Doch dem Wandersmann erscheinen
in den altbemoosten Steinen
oft Gestalten zart und mild.

Und der Wand'rer zieht von dannen,
denn die Trennungsstunde ruft.
Und er singet Abschiedslieder,
Lebewohl tönt ihm hernieder,
Tücher wehen in die Luft.

Auf, du junger Wandersmann,

jetzo kommt die Zeit heran,
die Wanderzeit, die gibt uns Freud.
Woll'n uns auf die Fahrt begeben,
das ist unser schönstes Leben,
große Wasser, Berg und Tal
anzuschauen überall.

Mancher hinterm Ofen sitzt
und gar fein die Ohren spitzt,
kein' Stund' vors Haus ist kommen 'aus.
Den soll man als G'sell erkennen
oder gar ein Meister nennen,
der noch nirgends ist gewest,
nur gesessen in sei'm Nest?

Morgens wenn der Tag angeht,
und die Sonn' am Himmel steht,
So herrlich rot wie Milch und Blut.
Dann ihr Brüder lasst uns reisen,
unserm Herrgott Dank erweisen,
für die schöne Wanderzeit
hier und in die Ewigkeit.



2. Tag (Montag) nach dem Auszug

<p>Kennst du die Berge in Deutschlands Herz, gelagert rings im Kreise? Mit grünen Wäldern so reich bedeckt? Die Lüfte säuseln leise: : Fichtelgebirge sind sie genannt, es ist mein liebes Heimatland :</p> <p>Kennst du die Flüsse, die hier ausgehn als Boten in alle vier Winde? Zu laden alle, die draußen stehn: Kommt her zu mir geschwinde! : Die Saale, die Eger, die Naab und der Main, ihr Ruf soll mir willkommen sein. :</p> <p>Fichtelgebirge, du schöner Wald, du bist mir der liebste von allen. In deinem Schatten am rauschenden Bach, da kann es mir wohl gefallen. : Möcht ich doch deine lieblichen Höh'n immer und immerdar wiederseh'n ! :</p>	<p>Schön ist die Welt, drum Brüder, lasst uns reisen wohl in die weite Welt, wohl in die weite Welt.</p> <p>Wir sind nicht stolz, wir brauchen keine Pferde, die uns von dannen ziehn, die uns von dannen ziehn.</p> <p>Wir steigen froh auf Berge und auf Hügel, wo uns die Sonne sticht, wo uns die Sonne sticht. Wir laben uns an jeder Felsenquelle wo frisches Wasser fließt, wo frisches Wasser fließt</p> <p>Wir reisen fort von einer Stadt zur andern, wo uns die Luft gefällt, wo uns die Luft gefällt.</p>
<p>Nach dem Einzug vor dem Rathaus</p> <p>Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland! Danach lasst uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand. Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfund. : Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland :</p> 	<p>Nach dem Einzug auf dem Kirchplatz</p> <p>Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsre weit und breit, : wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit :</p> <p>Dass wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundert Mal, : Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad. :</p> <p>Jetzt Brüder, eine gute Nacht! Der Herr im Hohen Himmel wacht. : In seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht. :</p>